

M. N. Ginsburg:

Die Architektur im neuen Rußland.

Eine der am schärfsten ausgeprägten Begabungen des russischen Volkes ist von jeher bis zu unseren Tagen jener starke Instinkt für die Architektur gewesen, den es zu verschiedenen Zeiten seines Daseins an den Tag gelegt hat. Die hölzernen Kirchen, Klöster und Hütten, gezimmert von der Hand des Bauern der in unseren nordischen Wäldern haust, mit Hilfe der bloßen Axt und ganz ohne Vorbild und Anleitung; die behaglichen und behäbigen Paläste von Pskoff, die majestätische Schönheit der Bauten von Nowgorod der Großen, die schicke Zierlichkeit des alten Rußlands der Wladimir-Susdalschen Periode; die Architektur von Kiew und Tschernigow und endlich der eigenartige Zauber von Moskau und die Großzügigkeit des ehemaligen Petersburg — alles dies ist unzweifelhaft das Schönste, was wir an künstlerischer Vergangenheit besitzen.

Die Geschichte der Tätigkeit zahlreicher fremdländischer Baumeister in unserer Heimat — Deutscher, Italiener, Franzosen u. a. — ist größtenteils ein Beispiel nicht sowohl der Beeinflussung vom Auslande her, als eines schöpferischen Eindringens in den nationalen Charakter der russischen Architektur, der Fähigkeit, sich an ihren Grundzügen zu begeistern, sie in sich aufzunehmen.

Selbst der Eklektizismus der letzten Jahrzehnte, der als verheerende Lawine über ganz Europa dahinging, schuf in Rußland eine ganze Reihe interessanter Denkmäler, hauptsächlich in Leningrad und Moskau, von der Hand der Architekten Sholtkowski, Fomin, Schtschussew, Schtschuko und vieler anderer.

Aber der eklektische Charakter einer Richtung, die fortwährend ihre Ideale änderte und ihre Inspiration wahllos bald in der russischen kirchlichen Baukunst, bald in den national klassischen Stilen des 18. und 19. Jahrhunderts, bald bei Italiens alten Klassikern suchte, zwang die Künstler in ihrem Schaffen begreiflicherweise zu Kompromissen.

Es bedurfte der Oktoberrevolution, die alle Werte prüfte und umwertete, mit allen lebensfernen Traditionen brach, um auch mit dieser veralteten, eklektischen Richtung kategorisch aufzuräumen.

Ohne die künstlerischen Verdienste der Denkmäler des Altertums im geringsten herabzusetzen und voll gerechten Stolzes darauf, stellte sie nichtsdestoweniger deren rein historische Bedeutung fest. Sie wandte dem Schutze derselben, ihrer Restaurierung die sorgfältigste Aufmerksamkeit zu und brachte diese Aufgabe auf eine vor der Revolution nie erreichte Höhe, zu welchem Zwecke die Sowjetregierung eigens eine Spezialabteilung im Kommissariat für Volksaufklärung schuf, die sich wissenschaftlich und prak-

tisch mit diesen Fragen befaßte und die bereits eine ganze Reihe Restaurierungsarbeiten im Moskauer Kreml, in Jaroslaw, Nowgorod, Samarkand, Rostow am Don, Uglitsch, Kasan, Wladimir, Ssusdal, Ssergijewo, Swenigorod, Smolensk und in vielen anderen Städten vorgenommen hat.

Aber abgesehen hiervon erklärte die Revolution mit absoluter Bestimmtheit und Deutlichkeit, daß die schöpferische Tätigkeit des heutigen Architekten ihr Augenmerk nach einer anderen Seite richten müsse — der Seite des neuen Lebens, das keinen einzigen Augenblick warte und das Forderungen stelle, deren Lösung man nicht in der Vergangenheit suchen dürfe.

Der russische Architekt von heute stieß von Angesicht zu Angesicht mit dem neuen sozialen Konsumenten zusammen. Dieser Konsument stellt, wie jeder andere, seine Forderungen. Durch die moderne Schaffentätigkeit des russischen Baumeisters zieht sich als roter Faden die Aufgabe der Erschaffung eines Arbeitshauses hin, als Ausdruck für den mächtigen Geist des Kollektivismus, der den Individualismus des herrschaftlichen Hauses der Vorrevolutionsperiode abgelöst hat, — die Aufgabe der Erschaffung neuer architektonischer Komplexe, sei es in Gestalt großer städtischer Häusermassen, sei es in Form groß angelegter Arbeitersiedlungen.

Ein anderes Element, das deutlich in der Architektur Sowjetrußlands durchblickt, ist der Wunsch, sich den Besonderheiten der Jetztzeit anzupassen: eine auffallende Entwicklung europäischer Technik, und die Schaffung einer ganzen Menge vollendeter Organismen: Maschinen, Automobile, Flugzeuge und anderer in ihrer Art schöner und neuer Dinge, die uns als konkretes Beispiel dienen und in denen die Vollendung ohne jegliche ästhetische Absicht, lediglich durch das Rationelle der praktischen Lösung erreicht wird. Der Begriff des „Aesthetischen“ selbst erweist sich in gänzlich verwandelter Gestalt vor uns und führt zu einer Umwertung auch der Architektur. Im Gegensatz zu den vorrevolutionären Baumeistern haben die jungen Architekten endlich die unzähligen Möglichkeiten erschaut, die eine verständige und aufrichtige Ausnutzung der modernen Konstruktionen uns erschließt, ebenso wie die Ausdrucksfähigkeit der neuen Baumaterialien, wie Beton, Eisenbeton, Glas und Eisen.

Auf diesen neuen Prämissen baut sich auch die junge Architektur von Sowjetrußland auf.

Die ersten Schritte des Ringens um den neuen Stil vollzogen sich unter dem Zeichen einer rein formalen Rebellion gegen die alten, verknöcherten, pseudo-klassischen Formen. Die linksstehenden Vereinigungen machten sich, nach einer gründlichen Zerstörung der alten Grundlagen an die Lösung rein-formaler und abstrakt-architektonischer Probleme. In einer Anzahl von Projekten und Modellen wurden Aufgaben für den Ausdruck dieser oder jener architektonischen Eigenschaften ge-